

Billige Schränen

Ben dem
Grabe

Des
weyland

Hoch-Edlen / Hochachtbaren und Hochehrbaren

S E R R S

Nob. Christoph
Straußens,

der Medicin Hochberühmten Doctoris,
Und Ihr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Merseburg,
Hoch-bestalt-gewesenen
Leib-Medici,

Als

Derselbe am 7. Novembris Anno 1718;

seelig verschied,

Und am 9. ejusd. dahin gebracht wurde/
vergossen/ und in stiller Gelassenheit nach den Willen Gottes gemindert
von

Einem hinterlassenen schmerzlich betäubten Enckel
Christoph Heinrich Schrötern.

M E R S E B U R G,

Gedruckt bey Christian Gottschickens, S. Privat. Hoff-Buchdr.



Kapsel 78 N 14 [3]

X 3165524 AV



Ach könnte heisses Bluth aus meiner Feder fließen/
Ach rönne so viel Leid aus meinem schwachen Kiel/
Als nasse Thränen sich aus meinen Augen gießen/
Ach! so beschrieb ich recht den Schmerzen/ den ich fühl;
Der nach des Vaters Tod als Vater mich verpflog/
Den hat der grosse Gott mir durch den Todt entzogen.

Der mir zum Schutz und Trost noch übrig war geblieben/
Den reißt der Tod dahin; Ach Donner-gleicher Schall!
So hat das Schicksaal auch den Anker auffgerieben/
Der mich noch halten solt; Ich fühle noch den Fall/
Der meine Mutter früh zu einer Wittbe machte/
Und mich in jene Zahl verlassner Waisen brachte.

Die Wittben sind betrübt; Die Waisen sind verlassen;
Und beyde ängsten sich bey stetiger Gefahr;
Die Wittbe muß ihr Lied in stete Klagen fassen/
Wann der gefallen ist/ der ihre Crone war:
Den armen Waisen wird in ihrer Jahre Morgen
Der Vater hingeraubt/ der vor sie solte sorgen.

Es wies des Vaters Tod mir wider mein Verhoffen/
Was bey dem Waisen-Stand vor grosser Jammer sey;
Doch war mit noch der Weg zu meinen Wohlseyn offen/
Der nun erblasste Greiß stund mir als Vater bey.
Gott nahm den Vater weg/ jedoch durch diese Stützen
Wußt er bey mancher Noth mich kräftig zu beschützen.

Ich gieng/ wie dieser mich in allen gehen hiesse/
Ich thäte/ was er wolte/ ich wolte/ was er sprach/
Ich finge alles an/ wie er mich unterwies/
Ich folgte seinen Rath und seiner Führung nach.
Und also wars/ als wär der Vater noch am Leben/
Weil dieses graue Haupt mir Rath und Trost gegeben.

Warff mich ein Sorgen-Neer auff ungestümen Wellen/
Warff ich in seinen Rath gar sichern Ancker ein/
Er wuste mit Vernunft mir den Compaß zu stellen/
Daß ich auch bey dem Sturm im Hafen kunte seyn.
Und also fuhr ich stets mit angenehmsten Winde/
Kein Sturm verschluge mich in tieffe Unglücks-Schlünde.

Wohl, wenn ein Steuermann das Schiff der Jugend führet/
Den Zeit und Fälle recht bewährt und klug gemacht.
Wenn ein verschlagner Kahn an harte Syrtten rühret/
So wird ein solches Schiff mit GOTT zum Port gebracht.
Die Jugend geht auff Eys, worauff sie leicht kan gleiten/
Drum muß der Alten Rath sie mit der Weißheit leiten.

Durch Dich/Wohlfeeliger/bin ich geführet worden:
Dein Wohlthun hat sehr viel bey meinem Wohl gethan;
Mein Schiff gieng oftermahls nach einem rauhen Norden,
Du aber führtest es auff eine sanffte Bahn.
Bey deinem Wohlstand hieß und war ich recht beglückt/
Nun aber hat der Tod Dich mir zu bald entrückt.

Mein Auge muß sich nun in bitteren Thränen baden/
Das matte Herze schwimmt in tausendfachen Ach;
Die Väter sind nun todt, wer wird den Kindern rathen?
Die Freunde sind dahin; Ach herbes Ungemach!
Wir tragen Leyd um Dich/ach Theuerster/wir klagen/
Du wirst zu bald, zu bald ins Todes Nacht getragen.

Wir sind dadurch erschreckt/ und unser Herze zittert/
Wir fühlen Deinen Tod, wir werden dadurch blas/
Es wird das ganze Haus durch Deinen Fall erschüttert;
Die Häupter sind verhüllt, die Wangen feucht und naß.
Wir gehen tieff gebückt, wir singen Klage-Lieder/
Dein Fall schlägt unsre Lust und unser Wohl darnieder.

Der Hof bedauert Dich/ fast alle/die Dich kennen/
Benezen deinen Sarg/und weinen über Dir/
Du warst ein rechtes Bild der Gütigkeit zu nennen/
Du stelltest Frömmigkeit und ächte Weißheit für.
Dem Armuth ist an Dir ein Vater abgestorben/
Was aber uns? es ist die Hoffnung gar verdorben.

So will es an Gedult, So wills an Trost gebrechen,
Wenn man nur der Vernunft allein Gehöre giebt:
Alleine Gottes Geist wird viel ein anders sprechen,
Er spricht: Ich hab's gethan, ich hab euch so betrübt;
Ich schlage tödlich wund, ich mache Striem und Beulen,
Doch kan ich alles diß auch endlich wieder heilen.

Du bist, o grosser Gott, der Deinigen Berather;
Seh du nun unser Schild, und unser grosser Lohn:
Bleib du nunmehr mein und meiner Mutter Vater/
Triff uns ein Ungemach, so hilf uns auch davon.
Denn, wo du selber bist, da fehlt es nicht an Freunden,
Da ist auch Trost und Rath, und Schutz vor Noth und Feinden.

Wohlan, wir wollen uns auff deine Güte stützen,
Wir wollen deiner Gunst und treuen Sorge traun;
Du wirst uns künfftig hin mit Vater-Händen schützen/
Und unser kleines Wohl auff Seegens-Grund erbaun;
Wir trauen deiner Gunst, du wirst uns nach dem Weinen,
Nach vielen Herzeleid auch Gnade lassen scheinen.

Du aber, Seeligster, leb wohl bey jenen Freuden/
Dahin dein Heyland Dich durch selgen Tod gerufft;
Gott labe deinen Geist in alle Ewigkeiten;
Der kalte Leibes-Keß schlaff aus in seiner Brust;
Dein Eingedencken will ich hier ins Herze setzen;
Auff deinen Grabstein wird die Nachwelt dieses äßen:

Hier ruht ein Mann, der Gott und Fürsten wohl ge-
dient/

Ein Mann von Ehrlichkeit, ein Mann von treuer That,
Der bey der Folge-Welt in guten Nachruhm grünet/
Und sein Gedächtniß hier durch Kunst verewigt hat.
Den Geist hat Gottes Hand; der Leib liegt in der Erden/
Ein Ruhm wird in der Welt stets beygehalten werden.



Billige Thränen

Bei dem
Grabe

Des
Heyland

Hoch-Edlen/ Hochachtbaren und Hochehrbaren

S G R R S

Christoph

raußens,

in Hochberühmten *Doctoris*,
Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Merseburg,
Hoch-bestalt-gewesenen
Leib-Medici,

Als

selbe am 7. Novembris Anno 1718;

seelig verschied,

und am 9. *ejusd.* dahin gebracht wurde,

in stiller Gelassenheit nach den Willen Gottes gemindert

von

erlassenen schmerzlich betrubten Enckel

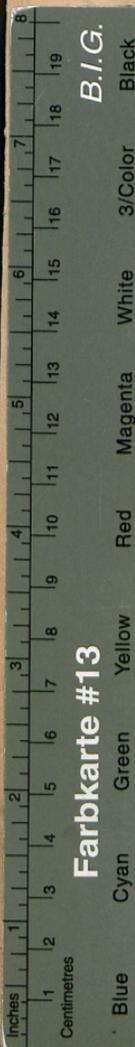
Christoph Heinrich Schrötern.

M E R S E B U R G,

Christian Gottschickem, S. Spruil, Hoff-Buchdr.

78 N 14 [3]

3165524 AV



B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13